

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 90 (2012)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Mit 1000 Büchern in die Ferien  
**Autor:** Keel, Gallus  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-725863>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

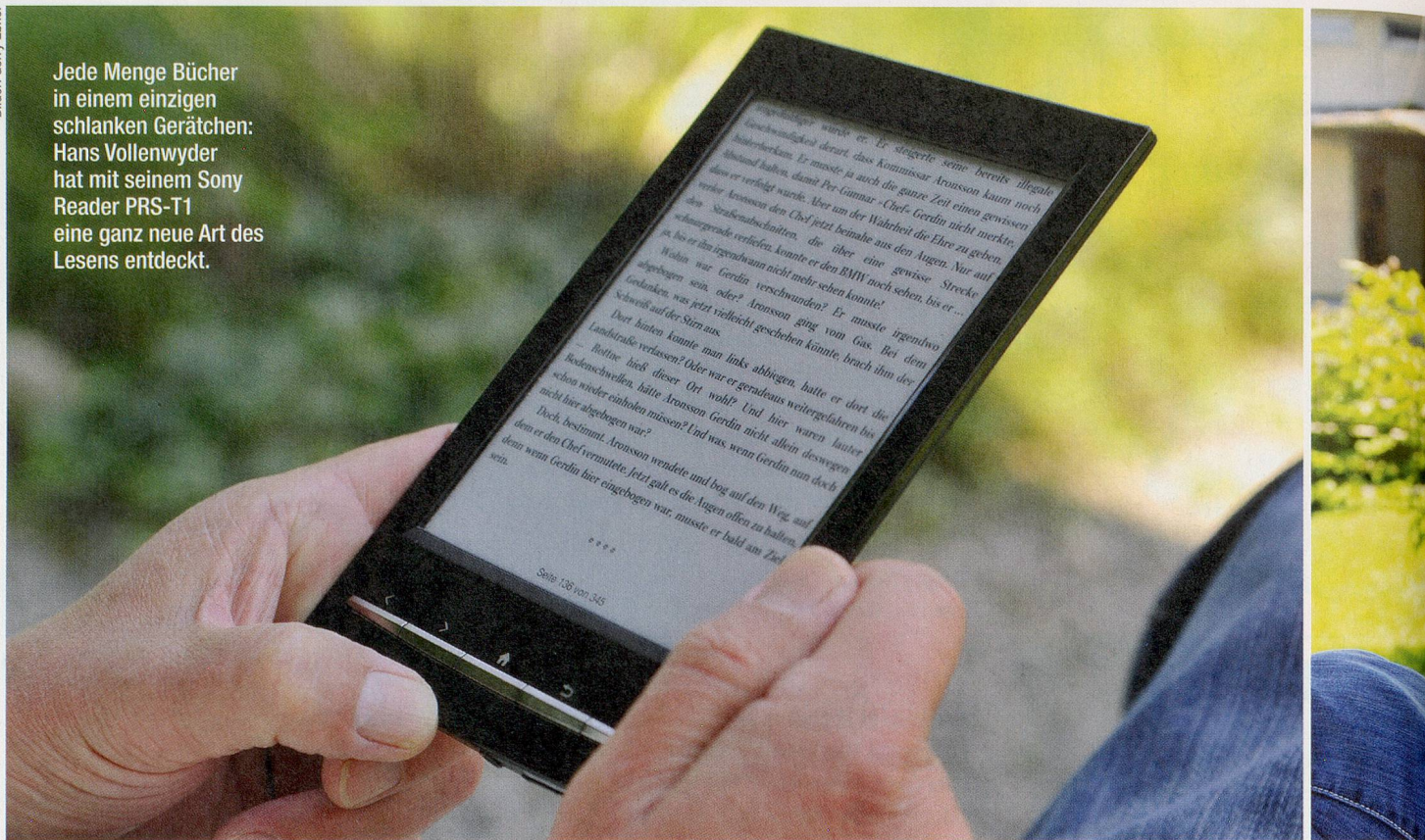
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Jede Menge Bücher  
in einem einzigen  
schlanken Gerätchen:  
Hans Vollenwyder  
hat mit seinem Sony  
Reader PRS-T1  
eine ganz neue Art des  
Lesens entdeckt.



# Mit 1000 Büchern in

Die kleinsten E-Reader sind etwa so gross wie früher ein Milchbüchli. Gemeint sind die elektronischen Lesegeräte, in die man Tausende von Büchern packen kann. Lesen auf die schlanke Art.

Wer nur drei Bücher liest im Jahr, braucht keinen E-Reader, aber für Hans Vollenwyder ist er eine Erfindung, die überfällig war. Der Gemeindeschreiber von Lohnstorf BE ist ein Bücherwurm, wie er im Buche steht. In seinem geräumigen Gürbetal Haus sind die Büchergestelle schier zahllos, alle berstend voll, «und einmal im Jahr muss kräftig ausgemistet werden», beschreibt er seine Leidenschaft. Usch, seine Partnerin, hat den Viel- und Schnell-leser auch schon mit hinterlistigen Kontrollfragen auf die Probe gestellt. Eine begeisterte Leserin auch sie, muss sie neidlos anerkennen: «Von dem, was er liest, bleibt alles hängen.»

Zum Büchernarr wurde Hans Vollenwyder, als er als Fünftklässler einen Monat lang im Streckbett liegen musste, immer brav auf dem Rücken. Ein Beinbruch, ein Unglück hat ihn also zum Belesenen gemacht – welch ein Glück! Seit ihn seine Frau zum 56. Geburtstag mit einem Sony Reader PRS-T1 überrascht hat, gehört er nun zu den «Digitallesern».

Vier Bücher waren auf dem Geschenk drauf, darunter «Der Koch» von Martin Suter, auch «Der Hundertjährige, der aus dem Fenster stieg und verschwand», «ein Schelmenroman, der mir gut gefallen hat». 168 Gramm leicht ist das elektronische Lesegerät, leichter als ein Taschenbuch, und es liegt gut in der Hand. Der Berner liest in der Freizeit auf der Terrasse, im Bett vor dem Einschlafen, nach dem Ausschalten des Fernsehers sowieso.

## Schriftgrösse nach Belieben

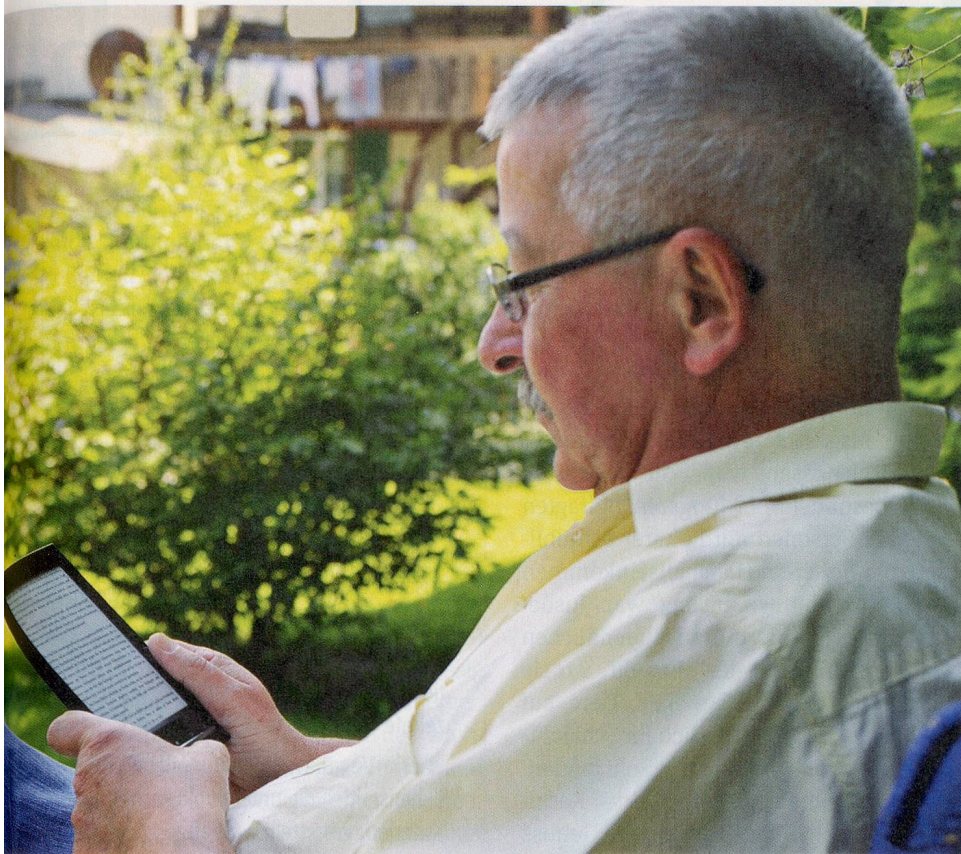
Mit dem «Blättern» und mit der Qualität der E-Tinte, der elektronischen Tinte, dem Schriftbild also, ist der Gemeindeschreiber sehr zufrieden. Die Schrift liess sich auch vergrössern – und gerade darum werden E-Reader früher oder spä-

ter bei älteren Menschen wohl zum Renner werden. Bücher in Grossschrift, von denen es nur wenige gibt, sind nicht mehr nötig, jeder stellt sich die Schriftgrösse ein, die seinen Augen am besten behagt. Klingt schön und gut, aber ein paar Computerkenntnisse braucht es trotzdem, bevor es mit dem «digitalen Lesen» losgehen kann.

Als Erstes muss man sich die Bücher aus dem Internet holen. Oft muss dafür ein Benutzerkonto eröffnet werden – die Kreditkarte ist gefragt. Hans Vollenwyder, der kein Computerfreak ist, musste sich in die Bedienungsanleitung regelrecht reinknien. Je nach Modell sind die Reader an einen bestimmten Online-Shop gebunden. Der Kindle zum Beispiel kann nur mit E-Books von Amazon gefüttert werden. Das Format E-Pub und PDF dagegen kann von mehreren Geräten gelesen werden. Fast alle Reader haben einen Touchscreen, auf dem man die Befehle mit der Fingerkuppe erteilt.

Pfiffige Junge laden sich die E-Books rasch aus dem Internet herunter, oft kostenlos und im Graubereich. Viele Bücher, vor allem englische, für die kein Copy-





# die Ferien

right mehr besteht, sind gratis zu haben, aber in der Regel müssen E-Books bezahlt werden. Denn Autoren und Verlage wollen überleben können.

Geärgert haben sich die Käufer bis vor Kurzem, dass E-Books oft fast gleich viel kosteten wie reale – was nicht einleuchtet. In letzter Zeit hat sich das gebessert. «Ein Taschenbuch, das 16 Franken kostet, gibt es heute digital für etwa 9 Franken», sagt Hans Vollenwyder. Für ihn bleibt es trotz allem ein sinnliches Erlebnis, ein Buch in den Händen zu spüren, er wird nie ganz auf den Reader umsteigen.

## Bücher braucht weiterhin

Die E-Reader kosten zwischen 80 und 170 Franken, aber man kann natürlich auch die viel teureren und etwas schwereren Tablet-Computer zum Lesen benutzen (siehe Kasten) – für einen Vielleser wie Vollenwyder allerdings keine gute Lösung, weil diesen schnell der Strom ausgeht, während sein Sony nach einer Ladung wochenlang läuft. Denn die meisten E-Reader, die neueren sowieso, funktionieren ohne Hintergrundbeleuchtung. Das heisst, im Dunkeln

muss man Licht machen wie beim Lesen eines richtigen Buches. Es steckt nämlich eine andere Technologie dahinter als im Bildschirm des Computers.

Noch längst nicht jedes Buch lässt sich herunterladen, viele müssen erst noch digitalisiert werden. Den Gang zur Buchhandlung, wo man stöbern, vieles finden und alles bestellen kann, werden wir weiterhin gerne unter die Füsse nehmen – Bildbände auf einem Reader sind Zukunftsmusik.

Hier ein paar Reader, die derzeit auf dem Markt auffallen (die Adjektive in Klammern sind keine endgültige Wertung): Oyo bei Weltbild (der Billigste), Cybook Odyssey (der Schnelle), von Amazon der Kindle Touch (der Unkomplizierte), Kobo Touch (der Elegante), der Sony Reader PRS-T1 (der Intuitive), das Pocketbook Touch (der Vielfältige).

Das Ehepaar Vollenwyder startet demnächst wieder in die Veloferien nach Südfrankreich. Ihr Gepäck wird um viele Kilo leichter sein als früher. Denn auf ihren Sony kann man Tausende von Büchern laden – Lektüre für mehrere Leben.

Gallus Keel



## Das Zeitlupe-App ist da!

Als Abonnentin oder Abonnent der Zeitlupe können Sie jede Ausgabe ab sofort gratis auch auf dem iPad lesen, auf dem beliebten Tablet-Computer von Apple. Schwupps wischen Sie sich mit der Fingerkuppe von Seite zu Seite. Alles ist gestochen scharf.

Im AppStore suchen Sie die Zeitlupe, dann verwenden Sie als Benutzernamen Ihre Kundennummer, jene Zahlenkombination, die Sie auf der Zeitlupe-Versandfolie neben Ihrem Namen finden. Als Passwort gilt Ihr Nachname.

Nicht-Abonnenten können die aktuelle Zeitlupe als Einzelnummer für 5 Franken herunterladen. Wer die Zeitlupe rein digital (papierlos) abonnieren möchte, bezahlt 30 Franken pro Jahr. Dieses elektronische Abo kann nur über die Website [www.zeitlupe.ch](http://www.zeitlupe.ch) (> Abonnieren) bestellt werden.

Wichtig: Das Zeitlupe-App gibt es nur für das iPad (nicht für iPhone oder für Android-Geräte)!

Vielleicht haben Sie schon lange mit einem iPad geliebäugelt, und das neue Zeitlupe-App ist Ihnen nun ein weiterer Grund, sich eins anzuschaffen. Oder wüssten Sie sich schon lange ein iPhone? Gerade ist ein Ratgeber erschienen, der Ihnen die Handhabung der beiden Geräte gut erklärt und Ihnen das Wichtigste über die Apps beibringt: «PC-Schule für Senioren – iPhone und iPad für Einsteiger», Stiftung Warentest, Richtpreis CHF 21.90 (bei Ex Libris Online CHF 17.50, Versandkosten inbegriffen).

Sie werden staunen, wie intuitiv, wie selbst erklärend die schlauen Geräte mit dem Apfel-Logo funktionieren.